

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 122. Dienstag, den 2. Mai 1826.

Einige Worte über das Leihhaus und die Sparkasse zu Leipzig.

Längst wurde von vielen Bewohnern hiesiger Stadt das Bedürfnis gefühlt und der Wunsch geäußert, daß den mancherlei nützlichen und wohlthätigen Anstalten, deren sich Leipzig erfreuet, noch ein Leihhaus, ingleichen eine Sparkasse beigelegt werden möchte, wie solche an vielen andern Orten längst bestehen und sich als recht nützliche Institute bewährt haben. Dieser Wunsch ist durch Beschluß E. E. Hochw. Magistrats zur Ausführung gebracht worden, und es sind seit den 20. Febr. dieses Jahres jene beiden Anstalten eröffnet worden, welche unter der Garantie, wie der Direction des Magistrats stehen, und zur Benutzung hiesiger Bewohner sowohl als für Auswärtige bestimmt sind.

Die Errichtung des Leihhauses ist gewiß für viele hiesige Einwohner eine erwünschte Erscheinung, besonders in einer so ernsten Zeit wie die gegenwärtige, wo die Quellen des Wohlstandes immermehr zu versiegen drohen, wo so viele Gewerbe gehemmt sind, in welche viele Menschen, mit oder auch ohne Familie, den Blick voll Sorge und Bekümmerniß in die Zukunft und zurück auf den Kreis der Ihrigen richten, ohne einen andern Trost zu finden als den, welchen Gottes waltende Fürsorge gewährt; in dieser Zeit, wo so Viele von der

Gegenwart gedrängt, eines Theiles der Habe, welche Jedem so lieb ist, sich entäußern müssen, und in der Hoffnung besserer Zeiten, dieselbe als Unterpfand benutzen, um die Noth der Gegenwart zu verdrängen, ist die Leihanstalt der beste Zufluchtsort, wo Jedermann auf Unterpfand sogleich baares Geld, gegen die ganz unbedeutenden Interessen vom Thaler zwei Pfennige monatlich, erhalten kann, ohne daß die Delicatesse im mindesten beleidiget wird, wo die verpfändeten Sachen vor Gefahr, Schaden und Mißbrauch gesichert sind, und nicht nur Verschwiegenheit über alles Anvertraute, sondern auch die humaneste Behandlung eines Jeden, heilige Pflichten sind.

Die unverkennbare gute Absicht, ohne Gewinnsucht den Bedrängten möglichst schonend zu helfen; den oft drückenden und schädlichen Wuchergeiste Abbruch zu thun, denselben möglichst zu verdrängen, wird gewiß bei allen Gutsgefinnten nicht nur dankbare Anerkennung finden, sondern auch den Wunsch erzeugen, daß diese guten Absichten in ihrem ganzen Umfange erreicht werden mögen.

Obgleich dieses Institut noch sehr jung ist, so zeigt sich in demselben doch schon viel thätiges Leben, welches auf richtige Anerkennung hindeutet und demselben ein gewünschtes kräftiges Gedeihen verspricht. Wer diese Anstalt bis jetzt beobachtete, der wird sich eben so, wie Referent selbst, auch davon überzeugt ha-

ben, daß daselbst ohne Ausnahme Jedermann mit möglichster Artigkeit behandelt wird und alle billigen Wünsche, insofern solches die dermalige Einrichtung der Anstalt gestattet, erfüllt werden.

Die Sparkasse mit dem Leihhause gleichzeitig errichtet, welche in demselben Locale befindlich, und wie das Leihhaus zur Beförderung des öffentlichen Wohles gestiftet ist, kann, obgleich ganz verschieden gestellet und einem andern Zwecke gewidmet, als Jenem verwandt betrachtet werden, insofern die in der Sparkasse niedergelegten Gelder im Leihhause untergebracht werden.

Diese Anstalt gewährt jedem Interessenten die größte Sicherheit durch die zweckmäßige Anlegung der Gelder, welche durch die Garantie des Magistrats noch erhöht ist.

Die Bestimmung: daß Jeder sein kleines Ersparniß, von Acht Groschen an in jeder beliebigen Summe bis zu Fünfzig Thalern, in die Sparkasse einlegen kann, wo ihm solches verzinst wird, verbunden mit der Bewilligung, die eingezahlten Gelder gegen acht tägige Vorherkündigung entweder ganz, oder nach dem Bedürfnisse und Verlangen theilweise zurückzunehmen, bezeichnet ganz die löbliche Absicht der Stifter, denen, welche nicht über bedeutende Capitalien zu verfügen haben, die Gelegenheit zu geben, ihre kleinen Ersparnisse mit Sicherheit und Nutzen anlegen zu können.

Daß Sparsamkeit, ohne Geiz, so vernünftig als lobenswerth ist, dieß wird allgemeiner anerkannt als in Ausübung gebracht. Die jetzige ernste Zeit ist so auffordernd in dieser Beziehung; daß unter allen Verhältnissen Jedermann sich der Sparsamkeit befleißigen sollte.

Es leben so viele Menschen in Verhältnissen, wo es ihnen wohl möglich ist durch Ver-

meidung oft zwar nur kleiner, aber doch unndthiger Ausgaben ein kleines Ersparniß zu machen, und sollte es auch nur Groschenweise geschehen können, so bildet sich doch bald ein Sümichen, welches groß genug ist, es in der Sparkasse niederzulegen; wer so anfängt und damit ernstlich fortfährt, der wird bald inne werden, wie sehr nützlich dieses ist. Nicht allein, daß auf diese Weise denen Sparsamen ein sogenannter Nothpfennig erwächst, es wird dadurch zugleich die Ordnungsliebe erweckt und genähret, auch wird für die Sittlichkeit gar Manches gewonnen.

Herrschaften, Vorgesetzte, so wie Jedermann, wer Gelegenheit hat auf Untergebene einzuwirken, können Gutes befördern, wenn sie sich es ernstlich angelegen seyn lassen, ihre Untergebenen auf diese Vortheile aufmerksam zu machen, deren etwannige falschen Ansichten zu berichtigen, und dieselben zur Benutzung einer für sie so wohlthätigen Anstalt zu ermuntern.

Der Wunsch Gutes zu wirken und zu befördern, hat sich in unsern Tagen oft und vielfeltig gezeigt, und sich namentlich auch in der Mildthätigkeit gegen Nothleidende in dem lieben Leipzig so schön ausgesprochen, wo für diesen Zweck oft beträchtliche Opfer gebracht wurden. Hier aber ist die Rede nicht von Opfern bringen, sondern nur von der Uebung einer stillen Tugend, wie der willigen Mitwirkung zu deren Beförderung. Wer vernünftig sparet, gewinnt Mittel zum Wohlthun, und vermeidet noch öfter die traurige Nothwendigkeit Wohlthaten zu suchen. —

Ein Blick auf die Vorzeit, in welcher eine vernünftige Sparsamkeit allgemeiner Grundsatz war, wo jeder Dawiderhandelnde in den Ruf der Liederlichkeit gerieth, wo in Folge dieses Grundsatzes mehr solider Wohlstand, weniger drückende Noth (die Erzeugerin und Nährerin

vieler Immoralität) zu verspüren wären, ge-
währt ein gemüthliches Bild, welches von dem
Wunsche unzertrennlich ist, daß dieses in un-
sern Tagen wiederkehren möge.

W. — . — . —

Verheerung der Wölfe in Liefland.

Im Jahre 1823 fraßen die Wölfe allein
in Liefland 845 Pferde, 1243 Füllen, 1807
Stück Rindvieh, 735 Kälber, 15182 Schafe,
726 Lämmer, 2545 Ziegen, 183 Zicklein,
4190 Schweine, 312 Ferkel und 703
Hunde.

(London and Paris, den 12. Juni 1825.)

Getreidepreise.

Vom 29. April.

Weizen	2 Thl. 6 Gr. bis 2 Thl. 10 Gr.
Korn	1 : 6 = : 1 : 8
Gerste	1 : — : — : —
Hafet	— : 18 : — : 19

Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise,

haben sich wahrscheinlich, da dieselben
seit den 1. April nicht eingeliefert worden
sind, auch während dieser Zeit nicht ge-
ändert.

Redakteur und Verleger: Dr. A. G e s t.

B ö r s e i n L e i p z i g
a m 1. M a i 1826.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.		
grosse.....	100½	—	Steuer-Credit-Cassenscheine, unver-	—	—
kleinere.....	—	—	wechselte à 3 pCt.....	—	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.	—	105	Dergl. verlosbare, mit einem Buch-	84½	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	105½	staben à 3 pCt.	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	—
Anleihe der Cassen-Billets - Comm.	104½	—	von 200 und 100 Thlr.....	—	—
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	104½	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.	—	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 3000 Thlr.....	101½	—
Königl. Partial-Obligationen bei Fre-	—	—	von 2000 und 1000 Thlr.....	102	—
ge et Comp. à 5 pCt. von 1810.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine	—	—
von 200 und 100 Thlr.....	—	—	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Cammer-Credit-Cassen-Scheine	—	—	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.	—	—	500, 100 und 50 Thlr.....	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 26, 28 und 30 Thlr.....	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	à 4 pCt.		
			von 1000 und 500 Thlr.....	104½	—
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	105	—

COURSE in Conv. 20 Fl. Fuss.			COURSE in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	189½	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	108½
do.	2 Mt.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	13½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	100	Kaiserl. do. do.....	13½	—
do.	2 Mt.	—	Bresl. do. à 65½ As do.....	12½	—
Berlin in Ct.....	k. S.	104	Passir. do. à 65 As do.....	11½	—
do.	2 Mt.	—	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	103½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	108½
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbilletts.....	101½	—
Breslau in Ct.....	k. S.	104	Gold p. M. fein köln.....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	147½			
do.	2 Mt.	146½			
London p. L. st.....	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	6.19½			
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	79½			
do.	3 Mt.	79			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	99½			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			

Excl. Zinsen.	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ...	—	—
	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
	Actien der Wiener Bank.....	1060	—
	K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	83½	—
	K. pr. Staats-Schuld-Scheine à 4½ in preuss. Ct.....	82½	—

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Wir erlauben uns hiermit die Anzeige, daß wir die seither unter der Firma des sel. Herrn George Gottlob Eckhardt bestandene Material- und Tabakhandlung mit allen Activ-Posten von der Wittve des Verewigten käuflich übernommen haben, um dieselbe für unsere Rechnung unter der Firma von

H e r r m a n n & P h i l i p p

fortzusetzen.

Mit hinlänglichen Mitteln und genauer Kenntniß des Geschäfts versehen, (wir arbeiteten Beide seit längerer Zeit in der Handlung des sel. Herrn Eckhardt) dürfen wir uns schmeicheln, den Erwartungen eines Jeden durch rechtliche und reelle Bedienung völlig entsprechen zu können. Die der alten Firma zukommenden Gelder wollen Sie gütigst zu Gunsten der neuen vortragen.

Leipzig, den 1. Mai 1826.

Herrmann & Philipp.

Anzeige. Die abgerichteten

H u n d e u n d K u n s t - T h i e r e

habe ich die Ehre bis künftigen Donnerstag zu zeigen.

Bernardo Dallara.

Anzeige, das Panorama der Schweiz betreffend.

Der allgemeine Beifall, mit welchem meine Panoramen, bestehend in acht der schönsten und merkwürdigsten Gegenden der Schweiz, hier aufgenommen werden, verpflichtet Unterzeichneten, um auch den minder Begüterten den seltenen Kunstgenuß, diese Panoramen, welche gewiß zu den besten gehören, die hier gesehen werden, zu verschaffen, die Preise herabzusetzen; auch zeige ich zugleich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß die Panoramen nur noch bis Donnerstag, den 4. Mai, aufgestellt bleiben.

Eintrittspreis 4 Gr. Kinder und Dienstboten 2 Gr. Cour.

P. Chevalier.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß wird die Kunstausstellung, welche sich noch um mehrere interessante physikalische Apparate vermehrt hat, bis den 4. Mai vor Herrn Reimers Garten aufgestellt seyn.

Die Freunde und Verehrer der Naturwissenschaften werden gnügende Befriedigung finden, da auch für richtige Erklärung der Gegenstände gesorgt ist.

Sollten sich mehrere finden, welche sich mit den interessantesten Versuchen der Luftpumpe und der übrigen Apparate bekannt zu machen wünschen, so bittet der Unterzeichnete ergebenst, ihn davon gefälligst in Kenntniß zu setzen. J. G. Wießner, Mechanikus und Optikus.

E r g e b e n s t e B e k a n n t m a c h u n g.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß zeige ich einem hochzuverehrenden Publikum an, das die Peleographischen Darstellungen oder Reise im Zimmer durch die Welt noch bis Donnerstag den 4. Mai, von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, in der Bude vor Herrn Reimers Garten zu sehen sind.

Wegen des ungeschminkten Beifalls, der mir durch obige Darstellungen zu Theil wurde, und durch Kenner und Liebhaber aufgemuntert, halte ich es für Schuldigkeit, zugleich zu erwähnen, daß ich dieses Cabinet mit folgenden Gegenständen vermehrte:

- 1) Genf nebst dessen Landschaften,
- 2) Bern nebst Umgegend,
- 3) das Lauterbrunnen-Thal nebst Staubbach,
- 4) die Trollhütte bei Gothenburg in Schweden,
- 5) das französische Bivouac bei Leipzig,
- 6) die Stadt London,

Der letztere Gegenstand, nämlich London, ist sowohl der Natur, als auch des jetzt dort Statt findenden wirklichen Verhältnisses der Bauart angemessen und darnach treu gezeichnet. Ein kunstliebendes Publikum erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Friedrich Terwis.

Das Panorama von Altona und Hamburg

ist noch bis mit dem 4. Mai vor Hrn. Reimers Garten zu sehen, welches einem hochgeschätzten Publikum ich nicht verfehle, hiermit ergebenst anzuzeigen. — Die Zufriedenheit, womit dieses Gemälde, in Rücksichten der zarten Malerei, aufgenommen wurde, läßt mir auch während der noch kurzen Zeit die schmeichelhafte Hoffnung, eines zahlreichen Zuspruchs entgegen sehen zu können. Kinder unter 10 Jahren bezahlen in Begleitung der Eltern u. s. w. nichts.

Friedrich Terwis.

Bekanntmachung. Daß die Concerte bei mir im Rosenthal heute den 2. Mai ihren Anfang nehmen, und wöchentlich zwei Mal, Dienstag und Sonnabend, den Sommer durch gehalten werden, mache ich dem zu verehrenden Publikum ergebenst bekannt.

Georg Kintsch.

Bekanntmachung. Allen meinen werthgeschätzten Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß diesen Sommer hindurch wöchentlich zwei Mal, als Dienstags und Sonnabends, Garten-Concert in meinem, an der Hintergassen-Ecke belegenen Kaffeegarten gehalten werden soll, und wird heute der Anfang damit gemacht. Ich werde mich stets bemühen, mit guten Speisen und Getränken meine verehrten Gäste zu bedienen und bitte um gütig zahlreichen Zuspruch. C. C. Müller, Caffetier.

Anzeige. Gründlichen Unterricht im kaufmännischen Rechnen, in der Rechtschreibekunst, in Anfertigung von Briefen und Bittschriften jeder Art, in der lateinischen und französischen Sprache, so wie im Klavier, ertheilt gegen ein billiges Honorar

Gottb. Wilh. Schupan,

im Brühl Nr. 493, 3 Treppen hoch, nicht weit vom blauen Harnisch, wohnhaft.

Bekanntmachung und Empfehlung. Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mir auch von jetzt an das schöne Görsdorfer Doppelbier eingelegt habe und die Flasche für 2 Gr. 6 Pf. verkaufe; ich will wünschen, daß ich auch von diesem Bier so viel Absatz haben möge, als von meinem andern. So auch das schöne Breitenfelder Braumbier, die Flasche 1 Gr. 3 Pf.; Weißbier von Möckern, 1 Gr. 4 Pf.; Stettiner, 1 Gr. 6 Pf. Auch sind die in meinem Lokale befindlichen 2 schönen Drehrollen wieder in guten Zustand gebracht. Ich wünsche, daß ich als ein neuer Anfänger das gute Lob und Zutrauen von meinen Freunden und Gönnern, wie bisher, fortwährend erhalten möge; reelle, billige und auch geschwinde Bedienung soll immer mein Bestreben seyn.

Carl Schröter, Burgstraße, Heinrich's Haus Nr. 146.

Empfehlung. Da ich anjetzt nach beendigter Messzeit mein Bremer Cigarren- und Tabacks-Geschäft in meinem Local auf dem Grimmaschen Steinweg unter dem weissen Engel Nr. 1181 betreibe, so nehme ich mir die Freiheit, mich Allen meinen geehrten Freunden und Abnehmern, und namentlich den Herren Buchhändlern, welche noch hier zur Messe sind, bestens zu empfehlen, und bitte mir Ihr ferneres gütiges Zutrauen zu schenken, wogegen ich mich bemühen werde, einen Jeden aufs Beste zu bedienen.

Carl Gross,

zur Messe unter dem Paulino, der Ritterstrasse gegenüber.

Verkauf. Im Reichenbachschen Garten steht eine ganz moderne Batarde, eine neue vierfüßige Offenbacher Galeche und ein gebrauchter vierfüßiger Reisewagen zu verkaufen; ferner liegen daselbst 3 englische Sättel, mehrere dergleichen gelbe Stangen-Zäume und einige gute echt englische Stalldecken ebenfalls zum Verkauf. Man beliebe sich diesfalls an den Gärtner zu wenden.

Verkauf. Mahagoni-Böhlen und Fourniere in schönen Pyramiden, gestammt und gestreift; auch sehr gute Seitenholz-Aber-Muscheln u. dgl. m. habe ich jederzeit zu möglichst billigen Preisen in Commission zu verkaufen.

Carl Friedrich Thieme, Gewandgäßchen Nr. 622.

Verkauf. Ein fünfjähriges fehlerfreies Reit- und Wagenpferd nebst Geschirr, desgleichen ein leichter bäuerhafter Reisewagen, sind Veränderungs halber zu billigen Preisen zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber erhalten Kauflustige in Nr. 569 erste Etage.

Verkauf. Ein massiv gebautes Haus in der Stadt, welches sich zu jedem Gewerbe gut eignet, ist für 7300 Thlr., und ein sehr einträgliches und im guten Stande befindliches Gartengrundstück für 18000 Thlr. zu verkaufen und kann mit 4 — 5000 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Das Nähere durch

G. G. Stoll im Barfußgäßchen Nr. 181.

Ausverkauf von holländischen Gewächsen.

Im Affourkittschen Gewölbe in Barthels Hofe sind noch folgende Pflanzen, als: gefüllte Georginen, Rosen, Anemonen, Amaryllis formosissima u. s. w. für die Hälfte der in dem Katalog verzeichneten Preise zu verkaufen.

Verkauf. Alle Dachsteine sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Hintergasse in Nr. 1216, bei dem Hausmann.

Modebänder, Blumen in Bouquets und Guirlanden, Schleier, Handschuhe; Arbeitsbeutel und seidene Locken empfiehlt in grosser Auswahl; so auch einige Dutzend italienische Strohhüte, welche ganz ausverkauft werden sollen, zu billigen Preisen

Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 10.

Die Sarg-Niederlage

von

Karl August Zimmer,

in Hrn. Reichels Garten, über der Brücke, im 2ten Hof, unter der Durchfahrt, empfiehlt sich einem hiesigen sowohl, als auch auswärtigen hochverehrten Publikum, sein Lager von den kleinsten bis zu den größten Särgen, zu herabgesetzten Preisen. Der Eingang der Thüre ist grau angestrichen und mit Nr. 773 bezeichnet.

Fenster-Roleaux

mit Ansichten von Leipzig und andern Landschaften, transparent, auf Leinwand gemahlt, so wie breites auf beiden Seiten grün gefärbtes Tapetenpapier, ebenfalls zu Fenster-Rouleaux geeignet, empfiehlt die franz. Tapeten-Handlung von

C. D. Eöschler, Catharinenstraße Nr. 393.

Das sicherste Mittel gegen Motten,

durch Hrn. C. F. Renard in Paris erfunden, das Glas 4 und 2 Gr., ein paar Mal des Jahres in die Kleiderbehältnisse gesprengt, vertilgt die Motten augenblicklich, und ist dem Stoff und der Farbe der Kleider ganz unschädlich; in Commission Grimm. Steinweg Nr. 1187.

C. G. Heinrichs, Grimma'sche Gasse Nr. 758,

empfehlte sich mit seidnen, battistnen, wollnen und leinen Bändern, alle Farben wollner Ligen, zu Besagungen, so wie auch in Zwirn und allen was in dieses Fach einschlägt, zu sehr billigen Preisen ganz ergeberst; auch habe ich eine Partie feine und mitte Havanna-Cigarren, einzeln und in Kistchen, sehr billig zu verkaufen.

Avis aux Amateurs.

Dans la Catharinenstrasse No. 389, maison de Monsieur Eckhardt au 1er Etage, il sera exposé pendant plusieurs jours une collection de tableaux, parmi lesquels on remarque des ouvrages du Giotto, Giorgion, Perugin, Parmesan, Luini, Denis-Calvart, Gasper de Crayer, Lucas-Kranach, Hemmelinck, Berghem, Peter-Néef, Vander-Heyden, Rachel-Ruysch, Simon de Vlieger, Molenaer, Waterloo, Moucheron et autres bons maitres.

Unerbieten. Da ich gesonnen bin, Unterricht in allen weiblichen Arbeiten zu ertheilen, so bitte ich Diejenigen, welche mit ihr gütiges Vertrauen schenken wollen, sich in meiner Wohnung, am Thomaskirchhofe Nr. 98, 2 Treppen hoch, an mich zu wenden.

Agnes verw. Seyde.

Capitalgesuch. Es werden 125 Thlr. auf Feldgrundstücke als erste Hypothek darzuleihen gesucht; durch
G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Gesucht wird ein wo möglich feuerfestes, helles und trocknes Buchhändler-Gewölbe oder eine passende Niederlage. Der Einzug müßte entweder im Laufe dieser oder in der Herbstmesse bewerkstelligt werden können. Weitere Auskunft ist zu vernehmen in der Buchhandlung von Bauer & Raspe, Stadtpfeisergäßchen Nr. 656.

Vermiethung. Zwei Sommerlogis nebst Kammern sind in einer angenehmen Lage Einauß, beim Tischler Frenkel, zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, 2 Treppen hoch, auf dem Hof, in der besten Lage der Hainstraße, von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist für 50 Thlr. an eine solide Familie, wo möglich zu Johanni zu vermieten, und das Nähere zu erfahren auf der Hainstraße Nr. 354, 1ste Etage.

Vermiethung. Ein großer Bollboden wobei eine Schreibstube befindlich, wird zu Michaeli dieses Jahres frei, und kann von dieser Zeit an überlassen werden. Der Buchhalter Winkler in der Einnahmestube alhier, giebt deshalb weitere Auskunft.

Wesvermiethung. Eine große Erkerstube nebst Alcoven, Vorsaal und noch einer Stube, alles in einem Verschuß, wo bisher ein Manufacturwaarenlager gestanden, ist für künftige Leipziger Messen anderweit in Nr. 370, Catharinenstraße, 1 Treppe hoch, zu vermieten.

Zu vermieten ist im Place de Repos, rechts im alten Gebäude, 2 Treppen, eine schöne Stube nebst Kammer, bei Keil.

Retourgelegenheit. Wer selbige sollte den 4. oder 5. Mai über Eisenach nach Frankfurt a. M. suchen, der beliebe sich gefälligst auf der Hainstraße im Birnbaum Nr. 346, zu melden.

Reisegelegenheit. Für Mittwoch den 3. d. M. Abends kann eine sehr billige und schnelle Gelegenheit nach Frankfurt a. M. nachgewiesen werden, bei Chr. Weber Nr. 339.

Reisegelegenheit. Wer einen Platz in einem guten bequemen Wagen benutzen will, um den 4. d. M. nach Nürnberg und Augsburg den 3. zu reisen, beliebe sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Thorzettel vom 1. Mai.

Grimma'sches Thor.		u.		Nachmittag.	
Gestern Abend.				Fr. Rfm. Herzberg, a. Halberstadt, im Kreuz 1	
Fr. Post. Plitt, a. Neudietendorf, v. Dresden, p. durch 6				Kanstädter Thor. u.	
Fr. Posttheater-Regisseur Esclair, a. München, v. Dresden, pass. durch 6				Gestern Abend.	
Vormittag.				Fr. Rfm. Werner, v. Apolde, u. Fr. Amtsverw. Baumbach, v. Peisdorf, b. Bieger 6	
Die Frankfurter fahrende Post 3				Vormittag.	
Die Dresdner Postkutsche 6				Der Frankfurter Post-Packwagen 2	
Die Dresdner reitende Post 7				Die Gafler fahrende Post 4	
Nachmittag.				Fr. Prof. Oltendorf, v. Schulpforte, im g. Adler 10	
Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Rfm. Zörn, v. Dresden, b. Zörn, Fr. Stud. Kappler, v. Dresden, Nr. 339, Frn. Stud. v. Knaw u. v. Mandelsloh, v. hier, von Dresden zurück 5				Nachmittag.	
				Fr. Rfm. Meerbach, v. Tennstädt, b. Simon 1	
				Die Frankfurter reitende Post 4	
Halle'sches Thor.		u.		Hospital Thor. u.	
Gestern Abend.				Gestern Abend.	
Fr. Rfm. Lindstädt, a. Magdeburg, im Pot. de Bav. 8				Eine Eskafette von Borna 11	
Die Dessauer fahrende Post 9				Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post 10				Die Prag- und Wiener reitende Post 5	
Vormittag.				Eine Eskafette von Borna 6	
Die Hamburger reitende Post 5				Auf der Nürnberger Gilpost: Fr. Stud. Rabe, v. hier, v. Werbau zur., Dem. Reicholdt, v. Chemnitz, bei D. Braun 11	